

47

Freiwillige, in die Becken eingelegte Gaben  
sind für den Jugenddanf bestimmt.

---

# Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, 28. September 1918, nachm. 2 Uhr.

---

„Deutsches Volk, stehe fest!“

---

1. Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809—1847):  
Schlußsatz a. d. Orgelsonate Nr. 2, C-dur.

2. Georg Böhler (geb. 1878):  
„Kriegschoral“ für Chor.

Allmächt'ger Herr der Heere,  
Sei du mit unsrer Schar  
Und mache deine Ehre  
Vor allen offenbar.  
Du hast ja noch in Händen,  
O Herr, die ganze Welt,  
Kannst lenken und kannst wenden,  
Wie dir es wohl gefällt.

Es haben sich erhoben  
Die Feinde ringsumher,  
Sie schäumen und sie toben  
Gleich wie ein wildes Meer,  
Sie drängen und sie dringen  
Mit Macht auf uns herein,  
Sie wollen uns verschlingen,  
Wir sollen nicht mehr sein.

Du aber, Herr im Himmel,  
Du, Herr Gott Zebaoth,  
Du schaust ins Schlachtgetümmel  
Und kennst der Deinen Not.  
Du läßt kein Recht zerbrechen  
Von frevler Menschen Hand,  
Du selbst wirst Recht uns sprechen,  
Herr, rette Volk und Land!

D. Paul Blau (Generalsuperintendent in Posen).

3. Reinhold Becker (geb. 1842):

„Stark in Gott!“ Lied für eine Singstimme mit Orgel.  
Werk 129, Nr. 4.

Hat ihn gleich der Blitz getroffen,  
Stürzte doch der Eichbaum nicht!  
Und so stehn wir fest und hoffen,  
Wenn auch manche Hoffnung bricht.

Krachend traf der Strahl die Eiche,  
Daß sie bebte bis aufs Mark,  
Fiel ein Ast gleich von dem Streiche,  
Dennoch steht sie fest und stark.

Fiel ein Ast gleich von dem Streiche,  
Herz, laß brechen, was da bricht;  
Stark in Gott steh wie die Eiche,  
Und dein Hoffen täuscht dich nicht!

A. F. Franke.

4. Gertrud Gräfin Bülow von Dönhauß (München):

„Aufgebot“. Chor.

Eingerichtet von Otto Richter.

Auf! bleibet treu und haltet fest,  
So muß es euch gelingen!  
Wer sich von Gott nicht scheiden läßt,  
Der kann die Hölle zwingen.  
Der alte Gott, der deutsche Gott,  
Läßt sich noch immer schauen,  
Und macht des Teufels List zu Spott,  
Und seinen Stolz zu Grauen.

Auf! bleibet treu und haltet aus,  
Wie Lug und Trug auch schnauben!  
Der Herre droben hält noch Haus  
Und schirmt den rechten Glauben.  
Den Glauben, daß die Welt vergeht,  
Wenn Männertreue wanket,  
Den Glauben, daß wie Sand verweht,  
Was um die Lüge ranket.

Denn Treue steht zuerst, zuletzt  
Im Himmel und auf Erden,  
Wer ganz die Seele drein gesetzt,  
Dem wird die Krone werden.  
Drum mutig drein und nimmer bleich,  
Denn Gott ist allenthalben,  
Die Freiheit und das Himmelreich  
Gewinnen keine Halben!

E. M. Arndt.

5. Wechselgesang (Mel. 1664):

„Auf, meine Brüder! Wir wollen nicht murren und klagen!“

Mel.: Lobe den Herrn, den mächtigen —

Gemeinde: Auf, meine Brüder! Wir wollen nicht murren und klagen,  
Daß uns die Stunde des Friedens bis heut nicht geschlagen;  
Harret auf Gott!

Jedwede Mühsal und Not  
Lasset uns willig ertragen!

Sehet der Feinde Begierde, die Freiheit zu knechten,  
Wie sie mit schmachvollem Joche die Schwachen entrechteten!

Heiliger Zorn

Sei für uns alle der Sporn,  
Treu bis zum Tode zu fechten!

Chor: Denket der Helden, die freudig zum Opfer sich brachten,  
Derer, die ferne von uns als Gefangene schmachten,  
Welch eine Zeit!

Wen nicht ergriffe ihr Leid,  
Müßte sich selber verachten.

Gemeinde: Haben wir alle schon bis auf das Blut widerstanden?  
Sind keine säumigen Knechte bei uns mehr vorhanden?  
Heiligt den Mut!

Daß nicht erkalte die Glut,  
In der die Herzen entbrannten.

Weil wir denn tragen des Kreuzes geheiligtes Zeichen,  
Laßt uns von denen nicht sein, die da wanken und weichen,  
Vorwärts mit Macht!

Brüder, bald ist es vollbracht,  
Daß wir das Kleinod erreichen!

G. P. V.-Steglitz („Reichsbote“ 1918, Nr. 24).

Vorlesung, Gebet und Segen.

6. Otto Nikolai (1810—1849):

Psalm 3 für eine Singstimme mit Orgel.

(Mit Orgelbegleitung bearbeitet von Oskar Wermann.)

Ach Herr! Wie sind meiner Feinde so viel und setzen sich so viel  
wider mich! Aber du, Herr, du bist der Schild für mich und  
der mich zu Ehren setzet und mein Haupt aufrichtet! Ich rufe  
an mit meiner Stimm' den Herrn, so erhöret er mich von seinem

heiligen Berge. Ich liege und schlafe und erwache, denn der Herr hält mich! Ich fürchte mich nicht vor vielen Tausenden, die sich umher wider mich legen! Auf, Herr! und hilf mir, mein Gott, denn du schlägest alle meine Feinde und zerschmetterst die Gottlosen!

7. **Paul Gläser** (Großenhain):

„Du deutsches Volk, steh' fest!“, vier- u. mehrstimmiger Chor.

Du deutsches Volk, verzage nicht, wenn dir auch rings die Feinde drohen,  
Laß deiner Seele Glaubenslicht empor zu Gott im Himmel lohen.

Er gibt dir Kraft aus seiner Hand; wenn du dich ihm hast zuerkannt:  
Dann stehst du fest! Dann stehst du fest!

Du deutsches Volk, o zweifle nicht an deines Gottes großer Güte,  
Er geht mit dir durch Nacht zum Licht und stärkt dein zagendes Gemüte.  
Er tröstet dich im größten Leid; vertraust du ihm zu jeder Zeit:  
Dann stehst du fest! Dann stehst du fest!

Du deutsches Volk, o wanke nicht, bis daß du hast den Sieg errungen,  
Erfüllen mußt du deine Pflicht im Kampf, den man dir aufgezwungen.  
Es schreckt dich nicht der Feinde Macht; ziehst du mit Gott in blut'ge  
Dann stehst du fest! Dann stehst du fest!

[Schlacht:

Herbert Luderer.

---

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Solistin: Fräulein Marie Alberti (Mezzosopran).

Orgel: Herr Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl.

Leitung: Herr Prof. Otto Richter.

---

Morgen 1/2 10 Uhr: „Wohin soll ich mich wenden?“ von Franz Schubert.